

Reutlinger General-Anzeiger

Freitag, 17. November 2017

PFULLINGEN / ENINGEN / LICHTENSTEIN

06.05.2017 - 04:20 Uhr

GESELLSCHAFT - Festakt im Foyer der Kreissparkasse Pfullingen zur Gründung des Fördervereins Kulturhaus Klosterkirche

Aus dem künstlichen Koma wecken

VON PETRA SCHÖBEL

PFULLINGEN. Mit einem Mitglied mehr als den erforderlichen sieben ist am Donnerstag der Förderverein Kulturhaus Klosterkirche (KuK) offiziell gegründet worden. Etliche weitere Unterstützer sind noch am Abend beigetreten, nachdem der neue Verein mit einem Festakt im Foyer der Kreissparkasse Pfullingen sein Ziel, die Erhaltung und Erweiterung der Klosterkirche, vorgestellt und einen Ausblick darauf gegeben hat, was dort künftig an kulturellen und gesellschaftlichen Nutzungen möglich sein könnte.

Der wichtigste Teil des Abends fand kurz vor der Veranstaltung hinter verschlossenen Türen statt: Albert Mollenkopf, Hans Schwille, Felicitas Vogel, Thomas Mürdter, Margrit Vollmer-Herrmann, Britta Wayand sowie Thomas und Bettina Bamberg setzten ihre Unterschriften auf das Dokument, mit dem die Gründung des neuen gemeinnützigen Vereins nun offiziell beim Amtsgericht besiegelt und dem Finanzamt kundgetan wird. Am Festakt, mit dem dieses Ereignis gefeiert wurde, nahmen gut einhundert Pfullinger teil.

»In Pfullingen blüht das ehrenamtliche Engagement nicht nur, es wuchert« §§ Bernd Schwab, Regionaldirektor der Kreissparkasse in Pfullingen, begrüßte die Gäste zu diesem »besonderen Anlass« im KSK-Foyer und bemerkte, dass die Vereinsgründung »ganz harmonisch« über die Bühne gegangen sei. »Es war zum Glück nicht wie bei der Papstwahl, wir mussten nicht die Tür abschließen und warten, bis weißer Rauch aufsteigt«, scherzte er. Schwab hob hervor, dass der neue Förderverein zwei Aspekte miteinander verbinde: zum einen die Problematik, die seit acht Jahren »im künstlichen Koma liegende Klarissenklosterkirche« wieder zu reanimieren, zum anderen eine

»Kulturzentrale« zu schaffen, für die sich die Initiative für ein Kulturhaus (i'kuh) seit mehr als zwanzig Jahren engagiert.

»Wir sind froh und erleichtert, diese Etappe zurückgelegt zu haben«, betonte anschließend Albert Mollenkopf als Sprecher des neu gegründeten Fördervereins. Nach Absprache mit dem Finanzamt, das ja die Gemeinnützigkeit des Vereins anerkennen muss, sei jetzt der Vereinszweck genau definiert: Denkmalschutz und -pflege sowie die Beschaffung von Mitteln dafür, Sanierung und Ertüchtigung der Klosterkirche sowie ihre künftige Unterhaltung, Information und Aufklärung über die Verwendung von Spenden, Beiträgen sowie über Veranstaltungen, die diesem Zweck dienen. »Das schaffen wir Gründungsmitglieder nicht alles allein, dafür brauchen wir Sie«, sprach Mollenkopf das Publikum direkt an und warb dafür, dem Verein beizutreten. In absehbarer Zeit werde dann zur ersten Mitgliederversammlung eingeladen.

Er erklärte, dass der Verein zwar den Anstoß zur Verwirklichung des Kulturhauses Klosterkirche gebe, den Auftrag aber die Stadt erteilen müsse. »Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dafür sind günstig«, hob er hervor, »die städtischen Einnahmen bewegen sich auf Rekordniveau.« Seit acht Jahren – seitdem die gesetzlichen Brandschutzbestimmungen verschärft worden seien – warte die Klosterkirche darauf, wieder »so genutzt zu werden, wie sie es gewohnt war«: mit Kultur-Events auf allen Stockwerken.

§§ »Der Entwurf nimmt Geometrie und Rhythmus der Klosterkirche wieder auf« §§ Pfullingen sei eine Stadt, »in der das ehrenamtliche Engagement nicht nur blüht, sondern wuchert«, betonte Mollenkopf. »Da wäre es ja gelacht, wenn wir keinen angemessenen Betrieb im Kulturhaus Klosterkirche organisieren könnten«, erklärte er. Der Förderverein werde der Stadt dafür »den Rücken stärken«.

Martin Fink schilderte anschließend als ein »an der Sache interessierter Bürger« seine Beziehung zur Klosterkirche, in deren Sichtweite er aufgewachsen sei und deren Umgebung er als Schüler des Friedrich-Schiller-Gymnasiums erkundete. Drei massive Eichenbalken am Eingang des B-Baus des FSG erinnerten als »Mahnmal an den unverzeihlichen Abriss der Klostermühle 1968«, um Platz zu schaffen für die Schulerweiterung. »Damals stand das ganze Klosterareal zur Disposition«, so Fink, »seinen wahren Wert kannten nur wenige.«

Mitte der 1970er-Jahre wurde dann der Arbeitskreis zur Rettung der Klosterkirche gegründet, der es mit vielen öffentlichkeitswirksamen Aktionen geschafft habe, die Bereitschaft für den Erhalt des Gebäudes zu stärken und Mittel für dessen Sanierung zu sammeln. Aus diesem Arbeitskreis sei vor 39 Jahren der Geschichtsverein Pfullingen entstanden. »Wenn einem eine Sache wirklich wichtig ist, muss man sich persönlich mit aller Kraft dafür einsetzen«, zitierte er den Wahlspruch seines Großvaters, der einst für den Förderverein Kleinschwimmbad in Pfullingen aktiv gewesen war.

Dass das Klosterareal, auf dem einst der Neske-Verlag seinen Sitz hatte, ganz wesentlich dazu beigetragen hat, Pfullingen als einen bedeutenden Ort der Geistesgeschichte zu etablieren, hob Christian Malycha, künstlerischer Leiter des Kunstvereins Reutlingen, in seinem Grußwort hervor. Er erinnerte an die Postkarte mit einem Bild des Sprechgitters, die Verleger Günther Neske an Paul Celan geschickt hatte. Zwar sei es nicht gelungen, den Schriftsteller für den Verlag zu gewinnen; doch einige Zeit später habe Celan seinen Gedichtband mit dem Titel »Sprachgitter« veröffentlicht, der offensichtlich von den Gegebenheiten im Klostergarten inspiriert gewesen sei. In diesem Sinne sei Pfullingen auch ein Ort der Weltliteratur, betonte Malycha.

§§ »Kristallisationszentrum und Treffpunkt für die kulturelle Vielfalt Pfullingens«

Architekt Thomas Bamberg erläuterte dann anhand konkreter Details, dass die Klosterkirche auch ihm Anregungen für den Entwurf des Erweiterungsbaus gegeben habe, mit dem sein Büro vor drei Jahren den städtebaulichen Wettbewerb gewann. So habe er zum Beispiel »die Fuge«, den respektvollen Abstand des angrenzenden Gebäudes zur Klosterkirche, aufgenommen und den Treppenturm in eben dieser Distanz platziert. Der Turmanbau reiche zudem in etwa so weit wie die ehemalige Apsis der Klosterkirche. Die Schichten der Klostermauer fänden sich in den Schichtungen des Lehmbetons wieder, aus dem der Erweiterungsbau entstehen soll. »Der Entwurf nimmt Geometrie und Rhythmus der Klosterkirche wieder auf«, erklärte der Architekt, »und versucht, Geschichte fortzuschreiben.«

Felicitas Vogel entwickelte zum Abschluss die Vision vom künftigen Kulturhaus Klosterkirche als »Kristallisationszentrum und Treffpunkt für die kulturelle Vielfalt Pfullingens«. Dort könnten Gesprächsrunden und Podiumsdiskussionen ebenso stattfinden wie die ganze Bandbreite musikalischer Angebote aus Vereinen und Schulen, ebenso Konzerte von etablierten Künstlern und jungen Bands aus der Stadt. Es biete Raum für Kleinkunst und Theater, für Public Viewing und Poetry, für Mostproben und kulinarische Events. Zudem könne dieser öffentliche Raum für Feiern und Feste angemietet werden. Im ersten Stock der Klosterkirche kann sie sich eine Dauerausstellung zur Geschichte des Klosters vorstellen und natürlich vielfältige Veranstaltungen.

Kostproben des Musiklebens in der Echazstadt gab zwischen den Redebeiträgen der 24-jährige Nico Haydt, der – wie Vogel erklärte – als Elfjähriger erstmals bei »Kunst im Kloster« (KiK) in der Klosterkirche auf der Bühne stand. Er hat mehrere Bands mit aus der Taufe gehoben, ist aber auch solo als Songwriter unterwegs. Haydt präsentierte ein Bob-Dylan-Medley sowie seine eigenen Songs »Was ich kann« und »Nochmal«. (GEA)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Ungebremst in den Rückstau gefahren: Drei...

PFULLINGEN. Ein schwerer Auffahrunfall mit drei beteiligten Fahrzeugen hat sich am Mittwoch... [lesen](#) »

Viele Möglichkeiten. Keine Kompromisse.

Ford S-MAX: Ein Sport-Van mit vielen Stärken und Platz für Ihre Familie, Freunde oder Hobbys. [lesen](#) »



Autofahrer in Pfullingen gegen Baum geprallt

PFULLINGEN. Ein 60-Jähriger aus Filderstadt ist am Freitagnachmittag gegen 14.35 Uhr mit seinem... [lesen](#) »

Wann gibt's grünes Licht für das Kulturhaus...



PFULLINGEN. Der Förderverein Kulturhaus Klosterkirche (KuK) steht bereit, sich für die Verwirk... [lesen »](#)

Der SEAT Leon.


Einer, mit dem es läuft: der SEAT Leon. [lesen »](#)



Hagen von Ortloff erzählt von Eisenbahnromantik

PFULLINGEN. Der wahre Eisenbahn-Fan hat ein großes Herz für Romantik. Entschleunigt um die ganze... [lesen »](#)

hier werben

 powered by plista

**Reutlinger
General-Anzeiger**

Durch Cookies wird die Bedienung der Seite für Sie verbessert. Wenn Sie GEA.de verwenden, stimmen Sie der Cookie-Nutzung zu. Ich stimme zu.✕